

JAHRESBERICHT 2025



N | A | T | U | R | N | E | T | Z |
P | F | A | N | N | E | N | S | T | I | L |

Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Jahresbericht Naturnetz Pfannenstil 2025

Inhalt

Grusswort	1
Geldgebende und Partner:innen	2
Projekte in den Gemeinden	3
Umsetzungsempfehlung PBG-Revision	30
Siedlungsökologie	31
Resultate Erfolgskontrolle Ansaaten im Naturnetz Pfannenstil	32
Förderprojekt Kleiner Moorbläuling	34
Aufwertung der Landschaftskammer Chellen	36
Wilde Nachbarn Pfannenstil	38
Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	39
Erfolgsrechnung	40
Presse – Echo	41
Vorschau Veranstaltungen 2026	44



Titelbild:

In den vergangenen Jahren hat das Naturnetz Pfannenstil in Zusammenarbeit mit Bewirtschafter:innen zahlreiche neue Weiher angelegt und damit das Netz an Feuchtgebieten vergrössert. Insbesondere Amphibien, Libellen, aber auch Pflanzen, die auf feuchte Standorte angewiesen sind, profitieren von diesen neuen Lebensräumen.

Das Titelbild zeigt den fertiggestellten Weiher im Teilprojekt Ellenwis, welches auf Seite 4 genauer beschrieben wird.

Grusswort

Das Naturnetz Pfannenstil ist ein nachhaltiges Vorzeigeprojekt, das schon rund 450 Teilprojekte zur Förderung der Biodiversität und einer vielfältigen Kulturlandschaft umsetzen konnte. Seit 1998 setzt sich das Naturnetz ein für die Förderung der Biodiversität, für eine vielfältige und naturnahe Kulturlandschaft sowie für einen attraktiven Naherholungsraum. In diesen bald 30 Jahren konnte die Projektträgerschaft diverse Teilprojekte realisieren und die Zusammenarbeit mit Partnern, Gemeinden, Bauern, Förstern und Naturschutzvereinen kontinuierlich ausbauen.

Konkret handelt es sich bei den Teilprojekten um vielfältige Massnahmen wie Pflanzung von Hochstammobstbäumen, Baumreihen und Hecken, Ansaaten und Direktbegrünung von Magerwiesen, Sanierung und Bau von Trockenmauern, Regeneration von Feuchtwiesen und Mooren, Anlage von Weihern und Kleinstrukturen, Ausdolung und Renaturierung von Fliessgewässern sowie Aufwertung von Waldrändern und Schaffung lichter Wälder. Ein wichtiges Anliegen sind auch die Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstage mit der Bevölkerung. In dieser bevölkerungsreichen Region sind die Angebote des Naturnetzes Pfannenstil von grossem Nutzen.

Gerade im Mittelland sind die landschaftlichen und ökologischen Defizite besonders gross, Massnahmen aber aus verschiedenen Gründen oft schwierig umzusetzen. Umso bemerkenswerter ist, dass es gelungen ist, über einen so langen Zeitraum erfolgreich viele Mehrwerte für die Natur, Landschaft und Bevölkerung zu schaffen. Mittlerweile hat sich herumgesprochen, dass sich das Naturnetz Pfannenstil von einem Pionierprojekt zu einem nachhaltigen Vorzeigeprojekt entwickelt hat. Das Naturnetz ist auch finanziell breit abgestützt. Die Basisfinanzierung erfolgt durch die Planungsgruppe, die Gemeinden und den Kanton Zürich. Für die Realisierung konkreter Massnahmen sind

jedoch zusätzliche Mittel von Sponsoren erforderlich. Der Fonds Landschaft Schweiz (FLS) hat bisher insgesamt rund 1.2 Mio. Franken bereitgestellt und die geförderten Massnahmen fachlich begleitet.

Die Ergebnisse von über 25 Jahren Engagement sind beeindruckend. Zentral dabei ist die langjährige Projektträgerschaft, die die Umsetzung und Fortsetzung der Teilprojekte sicherstellt. Hinter jeder erfolgreichen Trägerschaft stehen auch einzelne engagierte Personen, wie die Leute aus der zuständigen Fachkommission und aus dem beratenden Fachbüro. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für diese ausgezeichnete Arbeit!

Joggi Rieder

Kommissionsmitglied Fonds Landschaft Schweiz



Geldgebende und Partner:innen 2025

Herzlichen Dank an unsere Geldgebenden und Partnergemeinden! Ihr Engagement ermöglicht es uns, jedes Jahr zahlreiche interessante Projekte in der Region Pfannenstil zu realisieren.



Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa



Naturschutzverein Meilen



Naturschutzverein Männedorf - Uetikon - Oetwil

Zahlreiche Naturnetz-Supporter:innen



Die 13 Partnergemeinden



Oetwil am See



GEMEINDE STÄFA



Gemeinde Zollikon



küssnacht



Uetikon am See



zumikon

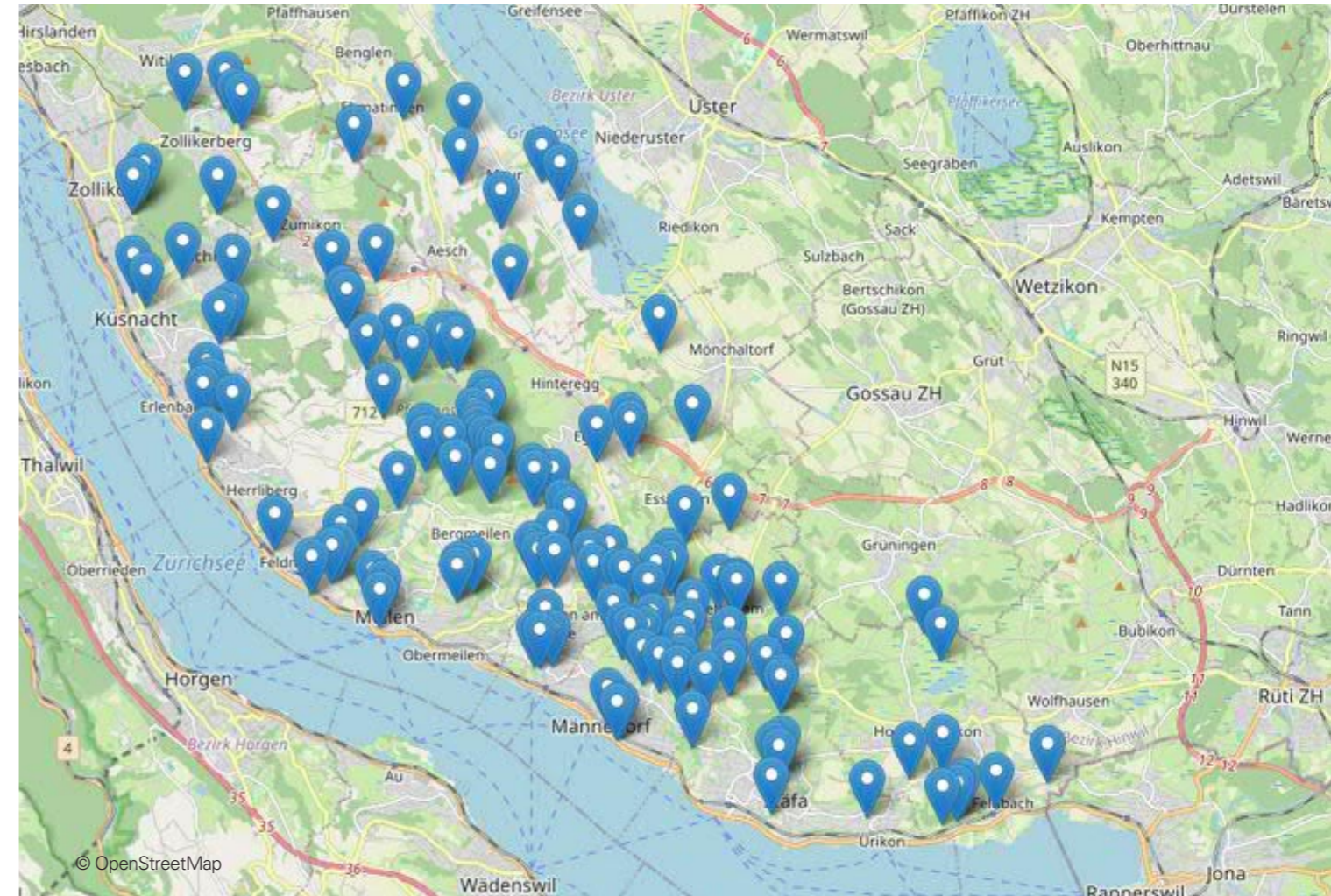


gemeinde maur



binz

Projekte in den Gemeinden



Übersichtskarte der Projekte im Naturnetz Pfannenstil

Die Übersichtskarte oben zeigt die Projekte, die im Naturnetz Pfannenstil bisher umgesetzt wurden. Auf www.naturnetz-pfannenstil.ch/karte können Sie sich auf der interaktiven Karte durch unsere Projekte klicken.

Um direkt zur Karte zu gelangen, scannen Sie den QR-Code auf der rechten Seite.



Egg – Projekte 2025

1.52 Mittlisberg unten

- Vertragsverhandlungen
- Ausbaggern Weiher

1.901 Stuckiweg

- Kontrolle Entwicklung Weiher
- Begleitung Pflege
- Vertragsverhandlungen

1.914 Feldhof

- Blackenbekämpfung auf Ansaatfläche von 2022
- Ansaat Blumenwiesen (letzte Etappe)
- Bekämpfung Berufkraut
- Pflanzung Strauchgruppen und Anlage Strukturen
- Begleitung Initialpflege Hecken

1.924 Ellenwis

- Projektierung Weiher und ökologische Aufwertung Bachufer
- Bau Weiher, Überflutungsmulde und Altarm
- Pflanzung Ufergehölze und Direktbegrünung

1.926 Obstgarten Feldhof

- Erfolgskontrolle und Nachpflanzung Obstbäume
- Begleitung Initialpflege

1.927 Hof

- Erfolgskontrolle Hecke
- Begleitung Initialpflege Hecke
- Vertragsanpassung

1.974 Reservoir Guldenen

- Begleitung Pflege Trittsteinbiotop und Schwalbenwurzenziane
- Förderung Enziane und Kleiner Moorbläuling



Erhebung der Enziane beim Reservoir Guldenen (1.974)



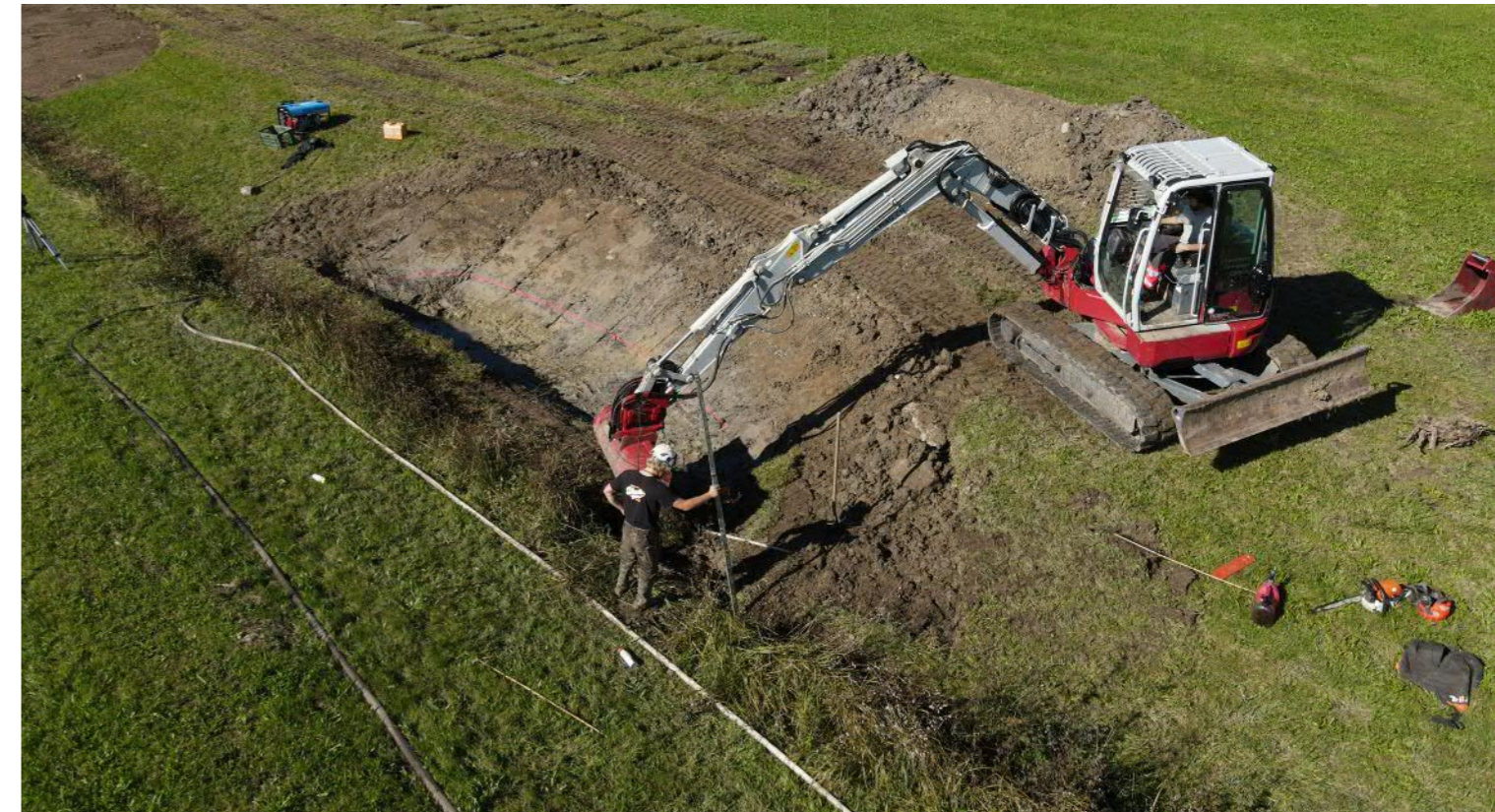
Weiher nach dem Ausbaggern (1.52)



Wasserstandskontrolle beim Weiher (1.901)



Bord nach Pflanzung der Sträucher (1.927)



Bau des Altarms (1.924)

Feuchtgebietserweiterung bei Ellenwis (1.924)

Im Gebiet Ellenwis, Esslingen hat das Naturnetz Pfannenstil im Jahr 2024 damit begonnen, eine grössere Parzelle ökologisch aufzuwerten. In den ersten Etappen wurde ein ehemaliger Acker in eine extensive Wiese umgewandelt und rund 30 Hochstamm-Obstbäume und 10 Feldbäume gepflanzt.

Im Jahr 2025 widmeten wir uns der ökologischen Aufwertung und der Erstellung von zusätzlichen Feuchtgebieten. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Egg wurde ein Weiher gebaut. Der Blattenbach wurde durch einen Altarm und eine Überflutungsmulde erweitert. Die

Uferbereiche wurden mit standortgerechten Ufergehölzen und durch eine Direktbegrünung ökologisch wertvoll ausgestaltet.

Ziele der Aufwertungen der Parzelle waren die bessere Vernetzung der Feuchtgebietreste entlang des Blattenbachs sowie die Förderung der Flora und Fauna von Fliess- und Stillgewässern.

Arten, die von der ökologischen Aufwertung profitieren können, sind unter anderem die Ringelnattern, Erdkröten, Grasfrösche, Bergmolche, Fadenmolche sowie verschiedene Libellen.



Überflutungsmulde mit Kleinstrukturen und Hecke (1.924)



Weiher kurz nach der Fertigstellung (1.924)

Erlenbach – Projekte 2025

2.985 Sonnenberg

- Übersaat Extensivweide
- Aktionstag mit diversen Freiwilligen
- Pflanzung Hochstamm-Bäume
- Pflanzung Hecken

2.997 Erlenbacher Tobel

- Mahd bestehender Auslichtungsflächen
- Pflanzung und Ansaat seltener Pflanzenarten
- Ausholzen neuer Auslichtungsflächen
- Bekämpfung Sommerflieder



Fläche nach der Ausholzung (2.997)



Mahd am Steilhang (2.997)



Zusammenrechnen des Mähguts (2.997)



Glückliche Heckenpflanzler:innen am Aktionstag am Sonnenberg (2.985)

Aktionstag Sonnenberg (2.985)

Im November versammelten sich Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Erlenbach-Herrliberg, des Studierendenvereins Arbor Mundi, andere freiwillige Helfer:innen sowie Vertreter:innen des Naturnetz Pfannenstil am Sonnenberg in Erlenbach.

Gemeinsam haben die über 30 Freiwilligen zwei Hecken mit mehr als 160 Sträuchern sowie 15 Hochstamm-Wilddobstbäume gepflanzt. In den Hecken haben sie zudem Asthaufen für Kleintiere angelegt. Ein Zaun um die Hecken soll sicherstellen, dass die jungen Sträucher nicht von Wildtieren verbissen werden.



Pflanzung der Hecke (2.985)



Pflanzung der Hochstamm-Bäume (2.985)

Herrliberg – Projekte 2025

3.41 Hinter Guldenen

- Förderprojekt Enziane und Kleiner Moorbläuling
- Verhandlung Durchforstung Waldkorridor mit FNS und Forstdienst
- Abklärung, evtl. Durchführung Schilfbekämpfung Ried

3.961 Zimmermett

- Klärung weiterer Aufwertungsmassnahmen zur Enzianförderung
- Enziankleinflächen mit Folien abdecken
- Unterstützung Bekämpfung Problemarten und invasiver Neophyten

3.974 Chostwiesen

- Begleitung Bewirtschaftung
- Wasserstandsregelung
- Vertrag Nachbarparzelle



Lungenezian bei der Erfolgskontrolle (3.41)



Hinter Guldenen zum Zeitpunkt der Erfolgskontrolle (3.41)



Folienabdeckung zur Enzianförderung (3.961)



Breitblättrige Fingerwurz (3.961)



Aus Topfpflanzen versamter, junger Schwalbenwurzenzian (3.961)



Vernässte Mulde im Jahr 2024 (3.974)

Chostwiesen (3.974)



Staurohr im bestehenden Schacht (3.974)

Chostwiesen ist ein dynamisches Projekt, das bisher ohne grosse bauliche Massnahmen ausgekommen ist. Immer wieder erforderte es aber Anpassungen in der Pflege. Im Jahr 2015 wurde mithilfe eines Staurohrs eine feuchte Mulde eingestaut. Somit konnte das Wasser zwischen August und Dezember abgelassen werden und eine Feuchtwiesen- und Unterwasservegetation konnte sich entwickeln. Durch die Beweidung mit den Turopolje-Schweinen wurden im Jahr 2021 Rohrkolben und Schilf zurückgedrängt. Anschliessend wurde eine kleine Mulde ausgebaggert. Mit dem Bewirtschafter der Nachbarparzelle konnten im Jahr 2025 ein Bewirtschaftungsvertrag erarbeitet werden. Die Entwicklung schreitet weiter voran.



Vernässte Fläche im Jahr 2016 (3.974)



Landschaftspfleger:innen im Einsatz (2021) (3.974)

Hombrechtikon – Projekte 2025

4.886 Auenhof

- Bambusbekämpfung mit Schweinen

4.922 Gamsten

- Planung Weiher
- Bodenproben
- Erarbeitung Bauprojekt

4.924 Hueb

- Erfolgskontrolle Hecke und Obstgarten
- Begleitung Initialpflege Hecke

4.927 Hinderholz

- Begleitung Nachpflege
- Anpflanzungen seltener Arten

4.931 Lützelsee

- Ermittlung der Grundlagen
- Grobkartierung Eier Kleiner Moorbläuling
- Abklärungen FNS und NBA

4.932 Grüt

- Nachbegrünung und Nachsaaten
- Anpflanzung seltener Arten
- Bekämpfung Problemarten und invasiver Neophyten



Entnehmen von Bodenproben für Weiherplanung (4.922)



Ausgemähte Obstbäume (4.924)



Hoher Wasserstand bei Zählung der Eier des Moorbläulings (4.931)



Initialpflege Hecke (4.924)



Turopolje-Schweine nach getaner Arbeit beim Mittagsschlaf (4.886)

Bambusbekämpfung auf dem Auenhof (4.886)

Auf dem Auenhof in Hombrechtikon waren von Frühling bis Herbst 2025 die fleissigen Turopolje-Schweine aus Küsnacht zu Gast. Zum Start der «Fokuswochen Invasive Neophyten» kamen sie auf einer Parzelle mit grossem Bambusbestand zum Einsatz. Da die Schweine in Zollikon bereits erfolgreich zur Bekämpfung von Henrys Geissblatt eingesetzt wurden, wollte das Naturnetz Pfannenstil mit ihnen einen Bekämpfungsversuch von Bambus wagen. Während Monaten haben die Helfer:innen den Boden durchwühlt und unter anderem die Rhizome des Bambus gefressen.

Nach ihrem Einsatz ist die Fläche fast frei von Bambus (siehe Bildvergleich unten). Ob es den Turopolje-Schweinen gelungen ist, den Bambus erfolgreich zu bekämpfen, wird sich in den kommenden Monaten und Jahre zeigen.



Fläche mit Bambus vor der Beweidung (4.886)



Fläche nach der Beweidung (4.886)

Küsnacht – Projekte 2025

5.931 Schützenhaus

- Begleitung Bewirtschafter
- Erfolgskontrolle

5.933 Winkel

- Ansaat Blumenwiese
- Erfolgskontrolle Baumpflanzung

5.934 Underwis

- Vertragsverhandlung Ansaat Blumenwiese

5.935 Eichelackerweg

- Projektplanung
- Verhandlung mit Gemeinde und Bewirtschafter

5.937 Rotenstein Reben

- Vertragsverhandlungen
- Pflanzung Hecken
- Anlage Kleinstrukturen

5.946 Rotenstein

- Abhumusierung Kleinfläche
- Direktbegrünung
- Bau Weiher

5.948 Niderwis

- Erfolgskontrolle Hecken (Nachpflanzung)
- Begleitung Initialpflege Hecken (Nachpflanzung)



Erfolg im ersten Standjahr der Buntbrache (5.931)



Kontrolle der Ansaatfläche im ersten Sommer (5.933)



Heckenpflanzung im künftigen Rebberg (5.937)



Neuntötersichtung in Rebberg (5.937)



Direktbegrünung durch Zivildienstleistende (5.946)

Mosaik Rotenstein (5.937 und 5.946)

In Küsnacht setzt das Naturnetz Pfannenstil auf einem ungefähr 1 ha grossen Teil eines Grundstücks ein Aufwertungsprojekt um. Das vorher intensiv bewirtschaftete Land wird ökologisch aufgewertet. In Zeiten des allgemeinen Artenschwunds und des weit verbreiteten Insektensterbens wird durch die Massnahmen einer möglichst grossen Vielfalt an entsprechenden Arten ein hochwertiger Lebensraum geboten. Das Ziel des Projekts ist es, die spezifischen Lebensraumtypen der Natur mit der traditionellen, naturnahen Kulturlandschaft harmonisch zu verbinden. Es sollen verschiedene extensiv bewirtschaftete Grünlandtypen entstehen.

In zwei Bereichen wurde im Jahr 2025 die oberste Bodenschicht abgetragen, um magere Bodenbedingungen zu schaffen. Damit werden seltene und sensible Pflanzen- sowie Tierarten gefördert. Durch die Übertragung von Mahdgut soll ein Halbtrockenrasen entstehen.

Ebenfalls in diesem Jahr wurde die Parzelle durch einen Weiher ergänzt, der auch feuchtigkeitsliebenden Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum bieten soll. Die beiden Flächen sind eingebunden in ein Mosaik von weiteren Extensivwiesen und Buntbrachen, Feuchtwiesen und Hecken, das rund 4.5 Hektaren umfasst.



Weiherbau im Rotenstein (5.946)



Strukturstreifen (5.937)

Männedorf – Projekte 2025

6.961 Legihalden

- Erhaltung und Förderung Orchideen
- Nachpflege und Nachsaaten

6.964 Boldern

- Bau Schwellen Weiherauslauf
- Begrünung Weiherufer und Staudenpflanzung
- Aktionstag mit Anna Zemp-Stiftung

6.966 Gugger

- Vertragsverhandlungen / Projektplanung
- Ansaat Blumenwiese
- Pflanzung Strauchgruppen

6.967 Wyden

- Vertragsverhandlungen / Projektplanung
- Ansaat Blumenwiese

6.968 Trämliweg

- Vertragsverhandlungen und Projektplanung
- Ansaat Blumenwiese
- Aufwertung Hecken durch Ergänzungspflanzungen

6.969 Oberer Stollenweg

- Bau von vier Stauwehren und Anlage sieben kleiner Weiher in feuchten Waldflächen
- Sanierung zweier Stauwehre
- Ansaat um Weiher und Stauwehre



Wiesen-Bocksbart auf der Ansaatfläche (6.966)



Saatbettkontrolle vor Ansaat (6.967)



Anlage von Asthaufen (6.968)



Vorbereitungen für den Bau von Stauwehren und Weihern (6.969)



Erstellen eines Schnittguthaufens am Aktionstag (6.964)

Feuchtbiotop Boldern (6.964)

Der Weiher, der im Jahr 2024 im Gebiet Boldern angelegt wurde, erfuhr im Jahr 2025 noch einige Anpassungen. So wurde der Auslauf durch eine Schwelle ergänzt und die Ufer begrünt.

Im November fand zudem der jährliche Aktionstag mit der Anna Zemp-Stiftung in Gebiet Boldern statt. Freiwillige türmten Schnittgut zu wertvollen Haufen für die Ringelnatter zusammen, entfernten invasive Gehölze und legten neue Asthaufen für allerlei Tiere an. Auch einige Wasserpflanzen wurden beim Weiher gepflanzt. Nach getaner Arbeit blieb Zeit für ein gemütliches Zusammensein im Stiftungsgarten.



Neue Schwelle beim Auslauf des Weihers (6.964)



Pflanzung von Soden (6.964)

7.109 Hohenegg

- Koordination Fällung Randbäume Zwetschenweg, Trockenmauer
- Massnahmen für Wiedehopf und Wendehals

7.14 Unterschoss

- Zwischenbericht Förderprojekt Kleiner Moorbläuling
- Klärung Schilfbekämpfung

7.2 Bezibüel

- Zwischenbericht Förderprojekt Kleiner Moorbläuling
- Klärung Schilfbekämpfung
- Aufnahme Enziane und Kleiner Moorbläuling auf Riedaufwertungsfläche

7.922 Badwis

- Nachbegrünung und Nachsaaten begleiten
- Enziane und selten Arten anpflanzen
- Aufwertung Waldrand klären, Koordination mit Forstdienst, Forstcorporation

7.923 Ruchwis

- Koordination und Verhandlung mit Bewirtschafterin und Gemeinde
- Planung eines Weiherbaus, kleineren Riedbereiche und Kleinstrukturen

7.933 Unter Langwisli

- Begleitung Folgepflege Wiese und ausgelichteter Wald

7.937 Friedrichstall

- Begleitung Bewirtschafter
- Erfolgskontrolle

7.939 Förderprojekt Enziane und Moorbläuling

- Sitzung mit der FNS
- Überarbeitung Zwischenbericht
- Monitoring Enzian: Abschürfungsflächen und Hinter Guldenen
- Monitoring Moorbläuling
- Kommunikation Betretungen Gebiete
- Begehung Landwirte im August 2025
- Planung und Organisation Anlass Öffentlichkeit 2026

7.946 Summerweid

- Koordination und Verhandlung mit Bewirtschafterin und Kanton zur Erhaltung vernässter Kleinfläche und Fassung Brunnenüberlauf in Grabenweiher

7.947 Lerchberg

- Begleitung Folgepflege Weiher
- Bodenvorbereitung und Neuansaat Wiese auf ausgelichteter Waldfläche mit Schnittgut und Samen
- Problemarten bekämpfen

7.963 Neue Korporationsstrasse

- Begleitung Pflege, Nachsaat und Orchideenförderung
- Pflanzung seltener Trockenwiesenarten
- Bewirtschaftersuche

7.965 Bergweid

- Begleitung Folgepflege ausgelichteter Wald, gepflanzter Bäume, Sträucher
- Klärung Nachsaaten, Pflanzung Topfpflanzen
- Koordination Vertrag inkl. Förderung Wertholzbäume mit Forstdienst
- Aufnahme Enziane und Kleiner Moorbläuling auf Riedaufwertungsfläche

7.968 Jakob-Ess Weg

- Verhandlungen mit Bewirtschafter, Nachbarn, Gemeinde und Kanton
- Bodenkundliche Abklärungen
- Abklärungen AP-Arten / seltene Arten zur Ansiedlung
- Planung und Verhandlung Zufahrt

7.972 Guldener Höchi

- Begleitung Bekämpfung Problemarten, Nachsaaten, Anpflanzung Topfpflanzen, Nachpflege auf Wiese im ausgelichteten Wald

7.987 Badholzbach

- Begleitung und Durchführung der Nachpflege, Nachsaat, Nachpflanzung Topfpflanzen
- Aufnahme Enziane und Kleiner Moorbläuling



Bodenvorbereitung für Direktbegrünung (7.947)



Schnittguttransport für Nachbegrünung (7.922)



Aufwuchs auf der entbuschten Waldlichtung (7.933)



Erfolgskontrolle Eier Kleiner Moorbläuling (7.939)



Begehung zur Koordination mit dem Kanton (7.968)

Oetwil am See – Projekte 2025

8.966 Stäckenacher

- Planung Weiher
- Verhandlungen mit Bewirtschafter und Eigentümerin

8.968 Glärnischstrasse

- Bau von zwei Sandlinsen mit Totholz
- Anlage von Asthaufen
- Abmagern der Wiese
- Initialpflanzung von Wildstauden

8.975 Bäpur

- Begleitung Bewirtschaftung

8.999 Vorder Bäpur

- Erfolgskontrolle Begrünung Weiherufer
- Erfolgskontrolle Weiher & Wiesengraben
- Erfolgskontrolle Hecke
- Begleitung Initialpflege Weiherufer, Graben, Hecke



Begehung zur Planung von Massnahmen (8.966)



Potenzieller Weiherstandort (8.966)



Früchte in der Hecke Vorder Bäpur (8.999)



Weiher im Gebiet Vorder Bäpur (8.999)



Fläche nach Fertigstellung (8.968)

Aufwertung Grünfläche Glärnischstrasse (8.968)



Ausbringung von magerem Substrat (8.968)

Eine Grünfläche an der Glärnischstrasse wurde im Jahr 2025 ökologisch aufgewertet. Dazu wurde unter anderem der Boden abgemagert und Sandlinsen für Wildbienen erstellt. Haufen aus Ast- und Stammholz sowie Wurzelstöcke ergänzen das Nist- und Versteckangebot für Wildbienen und andere Tiere. Durch die Pflanzung von Wildstauden vergrössert sich das Nahrungsangebot für zahlreiche Insekten.

Die volle Pracht der Fläche wird sich erst im Frühling zeigen, wenn die Wildstauden blühen und die Wildbienen um die angelegten Totholzstrukturen, Sandlinsen und Wildstauden schwirren.



Grünfläche vor der Umgestaltung (8.968)

9.961 Lochrain

- Verhandlung Eigentümer und Gemeinde
- Sanierung Weiher Kommunales Naturschutzinventar
- Neuanlage Abflussmulde
- Einbau von drei Unkenwannen

9.962 Frohbergweg

- Erfolgskontrolle Hecken (Nachpflanzung)
- Begleitung Initialpflege Hecken (Nachpflanzung)

9.964 Sonnenhalden

- Bekämpfung Berufkraut
- Umsetzungsplanung / Verhandlungen Eigentümer & Gemeinde

9.965 Auen

- Projektstart Förderprojekt Enziane - Moorbläuling
- Ermittlung Grundlagen
- Grobkartierung Enzian und Eier Moorbläuling
- Abklärungen FNS und NBA
- Kontakt Bewirtschafter

9.966 Chessibüel

- Verhandlungen Gemeinde und Bewirtschafter
- Planung Weiher und Trockenstandort

9.972 Wiedehopf Lattenberg

- Überprüfung Funktionsfähigkeit Bruthöhlen in Trockenmauern
- Aufhängen von weiteren Spezial-Nistkästen (Wendehals)

9.982 Grube Eggacher

- Begleitung Auslichten Böschung Grube Eggacher
- Koordination Pflege Unkenbecken mit Naturschutzverein
- Erfolgskontrolle und Zustand Unkenbecken
- Vorabklärungen weitere Aufwertungen



Erstaufnahme der Eier des Kleinen Moorbläulings (9.965)



Einbau neuer Unkenwannen und Teichbau (9.961)



Installation neuer Nistkästen für den Wendehals (9.972)



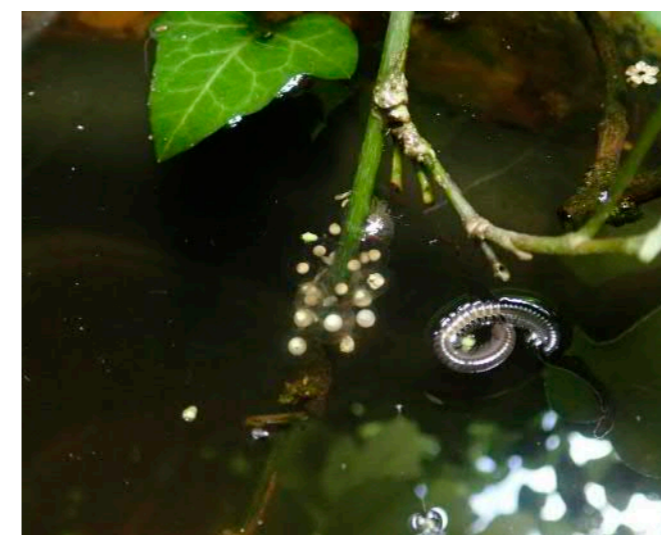
Ausstiegshilfe wird genutzt (9.982)

Grube Eggacher (9.982)

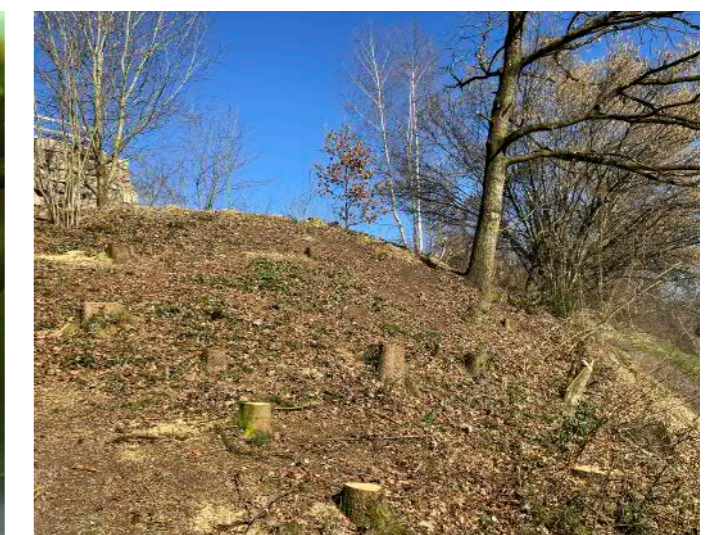
Im Rahmen von Feldarbeiten für das Naturschutzinventar der Gemeinde Stäfa wurde 2011 ein Vorkommen der Gelbbauchunke in der Grube Eggacher in Stäfa wiederentdeckt. Das Vorkommen der schweizweit gefährdeten Art im Eggacher ist am Pfannenstil das einzig bekannte.

2015 wurden innerhalb der Kiesgrube ablassbare grosse Plastikwannen installiert. Diese sollen auch bei längerer Trockenheit als Laichgebiete zur Verfügung stehen. In angrenzenden Waldstücken wurden ausserdem bereits erfolgreich einzelne abgedichtete Kleinstgewässer angelegt. Die Gewässer werden jährlich von der Arbeitsgemeinschaft Natur (AGN) gepflegt.

Im Jahr 2025 wurde eine Böschung ausgelichtet. Die Kleinstgewässer erhalten dadurch mehr Licht und erwärmen sich schneller. Dies verbessert die Bedingungen für die Gelbbauchunke, die auf warme Gewässer angewiesen ist. Zudem führte das Naturnetz Pfannenstil eine Erfolgskontrolle durch. In fast allen Gewässern im Projektgebiet konnten Gelbbauchunken nachgewiesen werden. An allen Standorten wurde mindestens ein adultes Tier entdeckt. Zudem war in vielen Fällen auch mindestens ein Laichballen vorhanden. Die Gelbbauchunken scheinen sich demnach wohlfühlen. Platz für weitere Kleinstgewässer ist vorhanden.



Laich in Unkenwanne (9.982)



Mehr Licht für die Unken (9.982)

Uetikon am See – Projekte 2025

10.972 Altes Gemeindehaus

- Begleitung Pflege
- Bekämpfung Neophyten

10.975 Alte Kleindorfstrasse

- Begleitung Bewirtschaftung
- Projektauswertung Aufwertungsprojekt

10.979 Stötzli

- Begleitung Bewirtschaftung
- Erfolgskontrolle

10.997 Breiti

- Begrünung Weiherufer
- Sicherung Weiherauslauf



Buntrace mit Schaben-Königskerzen (10.972)



Fläche mit Schnittguthaufen und offenen Bodenstellen (10.972)



Ein Jahr nach Ansaat der Buntrace (10.979)



Erfolgreiche Ansaat (10.979)



Der ältere Weiher stösst auf Interesse (10.997)



Einbau der Faschinen zur Sicherung des Weiherauslaufs (10.997)

Weiher Breiti (10.997)



Anwalzen des Saatguts (10.997)

Die Bewirtschaftung des Hangs im Gebiet Breiti war durch Wasseraufstoss erschwert. Im Jahr 2024 wurde dort eine kleinflächige Abhumusierung umgesetzt. Um die Bewirtschaftung zu erleichtern, wurde ein grabenartiger Weiher erstellt, in dem sich das Hangwasser nun sammelt. Die zusätzlich offengelegten Drainagen bilden nun ein Bächlein. Mit der Anlage von Steinhäufen konnte die Strukturvielfalt zusätzlich erhöht werden.

Im Jahr 2025 sicherte das Naturnetz Pfannenstil den Überlauf des Weihers mit Totholzfaschinen. Zudem konnten der Uferbereich und die Umgebung mit Ansaaten und Direktbegrünung aufgewertet werden.



Ansaat (10.997)

Zollikon – Projekte 2025

11.961 Böniswies

- Abschluss Bewirtschaftungsvertrag
- Ansaat Blumenwiese

11.971 Gelbbauchunke Zollikerberg

- Koordination Pflegeeinsatz Naturschutzverein
- Erfolgskontrolle

11.973 Deisten

- Ansaat Blumenwiese
- Erfolgskontrolle Baumpflanzung

11.974 Berglen

- Ansaat Blumenwiese

11.975 Rüterwies

- Ansaat Blumenwiese

11.976 Under Rüterwis

- Ansaat Buntbrache
- Ansaat Blumenwiese
- Vertragsabschluss

11.977 Stumpbach

- Begrünung Weiherufer
- Initialpflege, mähen der Uferbereiche
- Pflanzung Uferstauden

11.979 Zelgli

- Abschluss Bewirtschaftungsvertrag
- Ansaat Blumenwiese
- Direktbegrünung

11.989 Büehlwiese

- Verhandlungen und Vertrag Bewirtschafter
- Ansaat

11.991 Rossweid

- Direktbegrünung Pufferzone
- Abschluss Bewirtschaftungsvertrag

11.992 Rebrain

- Bekämpfung Berufkraut



Im Einsatz für die Unken (11.971)



Pflügen des Saatbetts (11.973)



Aufwuchs bei Ansaatkontrolle im Juli (11.975)



Ernten des Schnittguts für Direktbegrünung (11.991)



Grasfroschlaich vier Monate nach Weiherbau (11.977)



Unkenwannen und Weiher im Hintergrund (11.977)



Direktbegrünung (11.979)



Ausbringen des Schnittguts für Direktbegrünung (11.991)

Zumikon – Projekte 2025

12.26 Tobelmüli

- Neophytenbekämpfung fortsetzen
- Aktionstag

12.963 Kleiner Schillerfalter Dorfbachtobel

- Verhandlungen und Begleitung Förster
- Pflanzung Zitterpappeln und Salweiden
- Regionaler Aktionstag

11.987 Chellen

- Konzipieren, Weiterentwickeln, Verhandeln Massnahmen um Mitmachen zu erleichtern (Beratung, Landabtausch, Entschädigung, Beiträge)
- Information, Suche Ersatzland mit Gemeinden, Kanton und Privaten
- Erste Variantenplanung und Mitwirkungsanlass
- Information und Erstverhandlungen mit Eigen-

tümer:innen und Bewirtschaftenden

- Einbezug Begleitgruppe; Koordination Kantonsstellen, inkl. AWEL
- Finanzierungssuche

12.988 Bärenwisli

- Begleitung neuer Bewirtschafteter
- Anpassung Verträge
- Pflanzung Eiche



Aktionstag zur Bekämpfung von Henrys Geissblatt (12.26)



Weiher im Gebiet Chellen (12.987)



Workshop mit Bewirtschaftenden (12.987)



Kontrolle der gepflanzten Eichen (12.988)



Pflanzung von Zitterpappeln und Weiden am Aktionstag (12.963)

Kleiner Schillerfalter (12.963)

Im Jahr 2018 wurde im Küssnachtertobel auf Gemeindegebiet Zumikon ein adulter Kleiner Schillerfalter entdeckt. Bei der Art handelt es sich um eine Aktionsplanart im Kanton Zürich mit wenigen Meldungen von der rechten Zürichseeseite. Der Nachweis zeigte aber, dass im Raum Küssnacht/Zumikon geeignete Lebensräume existieren. Aus diesem Grund erfolgte im Winter 2019 eine einmalige Nachsuche nach der Raupe des Falters, welche sich hauptsächlich von Zitterpappeln ernährt. Die Suche erbrachte zwar keinen Fortpflanzungsnachweis, verhalf aber zu einem Überblick über die Verteilung der Raupenfutterpflanze im Küssnachtertobel.

Um das Tobel zu einem besseren Lebensraum für den Schillerfalter zu machen, wurden am regionalen Aktionstag im Jahr 2025 zahlreiche Zitterpappeln und Salweiden gepflanzt. Von den Pflanzungen profitieren neben dem Kleinen Schillerfalter auch andere Insekten.



Materialumschlag am Aktionstag (12.963)



Zeit für Gespräche am Aktionstag (12.963)

Maur – Projekte 2025

13.42 Guldenen Maur

- Förderprojekt Enziane und Kleiner Moorbäuling
- Begleitung Tief-Schnittversuch
- Folgeprojekt Übergangsmoor, Begleitung FNS

13.971 Seewisen

- Ansaat Blumenwiese

13.983 Bänkelsteg

- Ansaat Blumenwiese
- Pflanzung Strauchgruppe

13.984 Zürichstrasse

- Ansaat extensiv genutzte Weide / Krautsaum
- Pflanzung Hecken

13.988 Stifelacher

- Ansaat Blumenwiese
- Pflanzung Baum/Strauchgruppen

13.992 Fluh

- Erfolgskontrolle Ansaat

13.994 Sponstürli

- Begleitung Bewirtschafter
- Erfolgskontrolle Ansaat

13.995 Büel

- Begleitung Bewirtschafter
- Erfolgskontrolle Ansaat

13.997 Rossweid Maur

- Ansaat Blumenwiese
- Erfolgskontrolle Hecken
- Begleitung Initialpflege Hecken

13.998 Ifang Uessikon

- Vertragsverhandlungen und Projektplanung
- Ansaat Blumenwiese
- Pflanzung Hecken und (Obst-) Bäumen
- Anlage von Kleinstrukturen

13.999 Chnobel

- Verhandlungen mit Gebietsbetreuer / Kanton
- Ansaat Blumenwiese



Blühende Buntbrache (13.992)



Erfolgreiche Ansaat (13.994)



Schwalbenschwanz auf neu angelegter Blumenwiese (13.995)



Streifenansaat einer Blumenwiese zwischen den Obstbäumen (13.998)

Ifang Uessikon (13.998)

Die soziale Institution «Stiftung ancora Meilestei» ist Eigentümerin einer Landwirtschaftsparzelle mitten im kantonalen Landschaftsschutzgebiet am Greifensee. Ein Teil der Parzelle wird als intensive Obstanlage genutzt, während die übrigen Teilflächen bisher als Dauerwiesen und ackerbaulich genutzt wurden. Die Eigentümerin wollte die Fläche zur Förderung von Wildbienen aufzuwerten. Zusammen mit dem Bewirtschafter der Fläche wurde eine umfassende ökologische Aufwertung der gesamten Parzelle geplant. Ziel ist es, in Uessikon ein vielfältiges Lebensraummosaik aus Blumenwiesen, Hecken, Bäumen und Obstgärten umzusetzen und damit

entsprechende Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Durch die Anlage von Kleinstrukturen wie Sandlinsen und Totholzelemente und das erhöhte Blütenangebot sollten Wildbienen gefördert werden. Durch die neu angelegten Strukturen wird die Landschaft besser vernetzt, wovon zahlreiche Tiere, darunter zum Beispiel Kleinsäuger wie Hermeline, profitieren.

Im Herbst 2025 wurden zusammen mit Freiwilligen zahlreiche Sträucher und Bäume gepflanzt sowie Kleinstrukturen angelegt. Die Ansaat der Blumenwiese erfolgt bereits im Frühling.



Auslegen der Sträucher vor der Pflanzung (13.998)



Baumpflanzung im Schneetreiben (13.998)

Umsetzungsempfehlung PBG-Revision

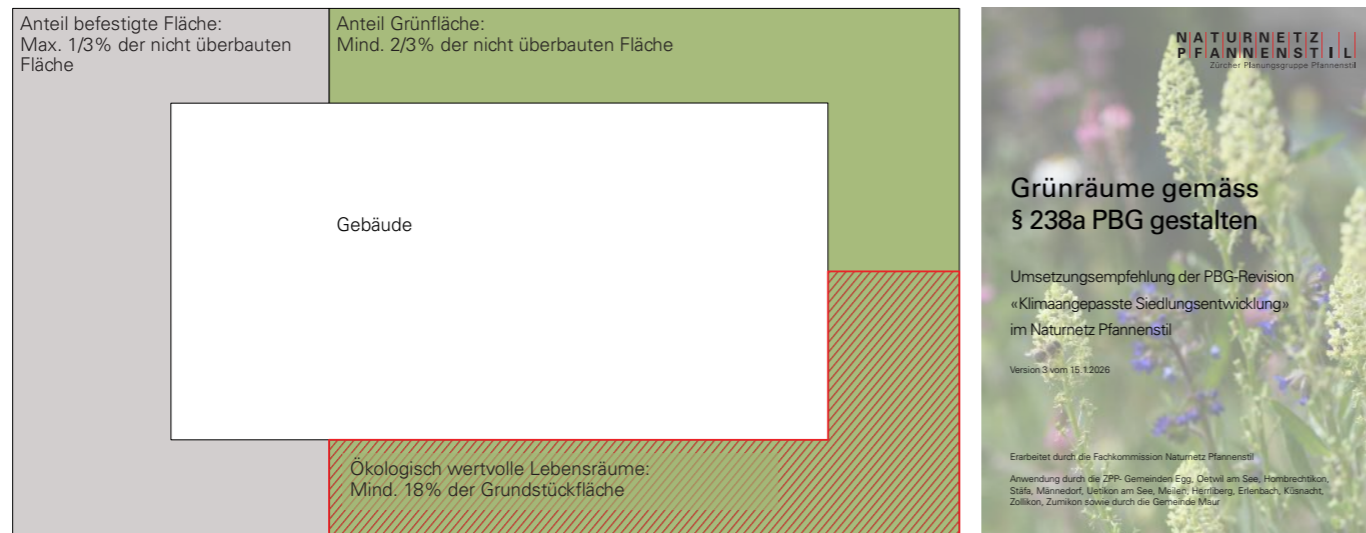
Mit der Revision des Planungs- und Baugesetzes sowie weiterer Gesetze und Verordnungen unter der Bezeichnung «Klimaangepasste Siedlungsentwicklung» stehen den Gemeinden des Kantons Zürich seit dem 1. Dezember 2024 neue rechtliche Instrumente zur Verfügung, um dem neuen Richtplanauftrag nachzukommen. Für den Vollzug ist insbesondere der § 238a des Planungs- und Baugesetzes wesentlich. Darin werden neue Anforderungen an die Begrünung des Aussenraums definiert.

Zur Unterstützung der Gemeinden hat das Naturnetz Pfannenstil eine Umsetzungsempfehlung erarbeitet. Diese definiert Mindestanforderungen an Grünräume. Ziel der Umsetzungsempfehlung ist es, die Umgebungsqualität in den Naturnetz Pfannenstil-Gemeinden zu steigern und das Baubewilligungsverfahren zu vereinheitlichen und zu vereinfachen.

Die Empfehlung ist im Werkzeugkasten auf der Naturnetz Pfannenstil-Website zu finden: naturnetz-pfannenstil.ch/werkzeugkasten



Workshopteilnehmende bei der Beurteilung des Grünraums



Das NNP empfiehlt in der Umsetzungsempfehlung, 18 % der Grundstückfläche ökologisch wertvoll auszugestalten.

Steckbrief VII «Fromentalwiese (Blumenwiese)»
Artenreiche Wiese auf mageren bis mässig nährstoffreichen Böden

Anforderungen an den Lebensraum
Mindergrünfläche
Beschreibung: Fromentalwiesen sind ungedüngte, zwei bis dreimal pro Jahr gemähten, feuchten bis mäßig nährstoffreichen Wiesen auf mageren bis mässig nährstoffreichen Böden. Sie sind von hoher ökologischer Wertigkeit.

Beitrag zur Klimaminderung
Ökologische Etablierungszeit: 10 Jahre

Wohler zu beachten
Keine Kletterrosen / Rankenpflanzen verwenden

Steckbrief XII «Kleinstrukturen für Fauna»
Elemente aus Stein, Holz und Sand

Anforderungen an den Lebensraum
Mindergrünfläche
Beschreibung: Kleinstrukturen sind Elemente, die das Landschaftsbild bereichern und die Artenvielfalt fördern. Sie bestehen aus Stein, Holz und Sand.

Beitrag zur Klimaminderung
Ökologische Etablierungszeit: 10 Jahre

Wohler zu beachten
Keine Kletterrosen / Rankenpflanzen verwenden

Steckbrief «Fromentalwiese» aus der Umsetzungsempfehlung

Steckbrief «Kleinstrukturen für Fauna»

Siedlungsökologie 2025

- 13 Spaziergänge zu Themen der Siedlungsökologie mit über 450 Teilnehmenden
- Teilnehmendenrekord beim Spaziergang in Zollikon mit über 150 Personen an einem Abend
- Weiterbearbeitung Werkzeugkasten für Verwaltungsmitglieder
- 1 Kurs «Naturnahes Grün 1» mit insgesamt 20 Teilnehmenden
- Fast 50 Beratungen in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen
- Erfahrungsaustausch zur Umsetzung des Leitbilds Siedlungsökologie mit den Gemeinden
- Anlässe mit Bausekretär:innen der Region zur Umsetzung der PBG-Revision, insbesondere zum § 238a des Planungs- und Baugesetzes
- Weiterführung «Wilde Nachbarn Pfannenstil»
- Kostenlose Platzierung von Fotofallen in Privatgärten. Die Fotos dazu finden Sie hier: pfannenstil.wildenachbarn.ch/galerie
- Planung und Umsetzung verschiedener Teilprojekte im Siedlungsgebiet
- Prämierung gemeindeeigener, naturnaher Grünflächen



Prämierte Fläche beim Hörnli Küssnacht



Teilnehmendenrekord am Spaziergang in Zollikon



Nur für Schwindelfreie: Abendspaziergang auf den Dächern Eggs



Greifvögel und Eulen am Spaziergang in Männedorf

Resultate Erfolgskontrollen Ansaaten im Naturnetz Pfannenstil

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, haben wir 2025 die umfassende Wirkungskontrolle der Ansaaten im Naturnetz Pfannenstil von 2024 ausgewertet. Dafür wurden Vegetationsaufnahmen auf 50 Ansaatflächen, 10 Wiesen mit Schnittgutübertragungen sowie zum Vergleich auf 10 autochthonen (artenreiche Blumenwiesen mit einheimischen Pflanzen) und 10 intensiv genutzten Wiesen erstellt.

Die Diversität, unter anderem gemessen an der Artenzahl, war in den intensiv genutzten Wiesen deutlich geringer als in den übrigen Flächen. Die Ergebnisse zeigen eindrücklich, dass sowohl Ansaaten als auch Schnittgutübertragungen geeignete Massnahmen sind, um die Artenvielfalt in artenarmen Wiesen wiederherzustellen. Beide Renaturierungsmethoden führten auch hinsichtlich der Anzahl Indikatorenarten für artenreiche Blumenwiesen, sogenannte QII-Arten, zu einem deutlichen Erfolg (Grafik unten).



Aufnahmefläche in einer angesäten Wiese

Eine weitere Fragestellung war, ob die Wiesen über die Jahre an Diversität verlieren. Bezüglich der Artenzahl konnte keine negativen Veränderungen festgestellt werden. Lediglich bei den QII-Arten zeigte sich eine Abnahme bei Flächen mit zunehmender Dauer seit dem Ansaatjahr. Nach 25 Jahren wiesen die angesäten Wiesen jedoch mit etwa 10 QII-Arten auf 10 m² immer noch fast zehnmal mehr QII-Arten auf, als die intensiv bewirtschafteten Vergleichsflächen. Auf über 80 % der nur 10 m² grossen Aufnahmeflächen wurde zudem die Qualitätsstufe II nachgewiesen. Dafür müssen mindestens 6 QII-Arten auf sonst 28.3 m² gefunden werden.

Diese und weitere Ergebnisse werden dieses Jahr in einer wissenschaftlichen Publikation in Zusammenarbeit mit der ZHAW veröffentlicht. Eine Informationsveranstaltung für Interessierte findet am Mittwoch, 20. Mai, in Küsnacht statt. Mehr Informationen zur Veranstaltung sind in unserer **Online-Agenda** zu finden.



Aufnahmefläche in einer intensiv genutzten Wiese



Angesäte. Artenreiche Formentalwiese Hinderholzschiag, Hombrechtikon



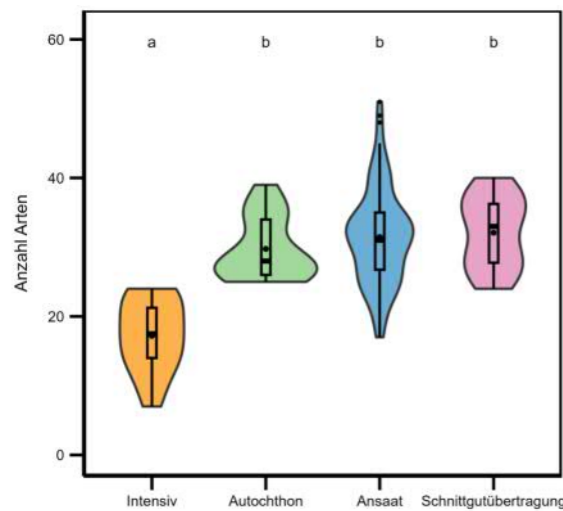
Untersuchungsfläche einer angesäten Wiese



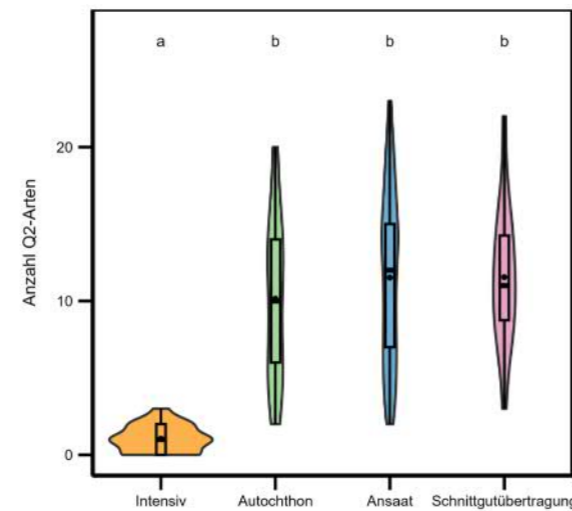
Untersuchungsfläche mit Schnittgutübertragung erstellte Wiese



Bewirtschafteter beim Mähen seiner artenreichen Wiese



Anzahl Arten in intensiv genutztem Grünland, autochthonen Wiesen, Ansaaten und mit Schnittgutübertragung erstellten Wiesen.



Anzahl QII-Arten in intensiv genutztem Grünland, autochthonen Wiesen, Ansaaten und mit Schnittgutübertragung erstellten Wiesen.

Eine weitere Fragestellung war, ob sich die Artenzusammensetzung von Ansaaten oder Schnittgutübertragungen von derjenigen autochthoner Wiesen unterscheidet. Im Vergleich zu den deutlichen Unterschieden zu intensiv genutztem Grünland waren die Unterschiede zwischen den beiden Renaturierungsmethoden und den autochthonen Wiesen jedoch gering.

Insgesamt konnte gezeigt werden, dass Ansaaten und auch Schnittgutübertragungen im Naturnetz Pfannenstil sehr erfolgreich zur langfristigen Förderung der Artenvielfalt beitragen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen beteiligten Landwirt:innen und Gemeinden für ihren Einsatz und ihre Unterstützung bei der Umsetzung der Massnahmen und Untersuchungen bedanken.

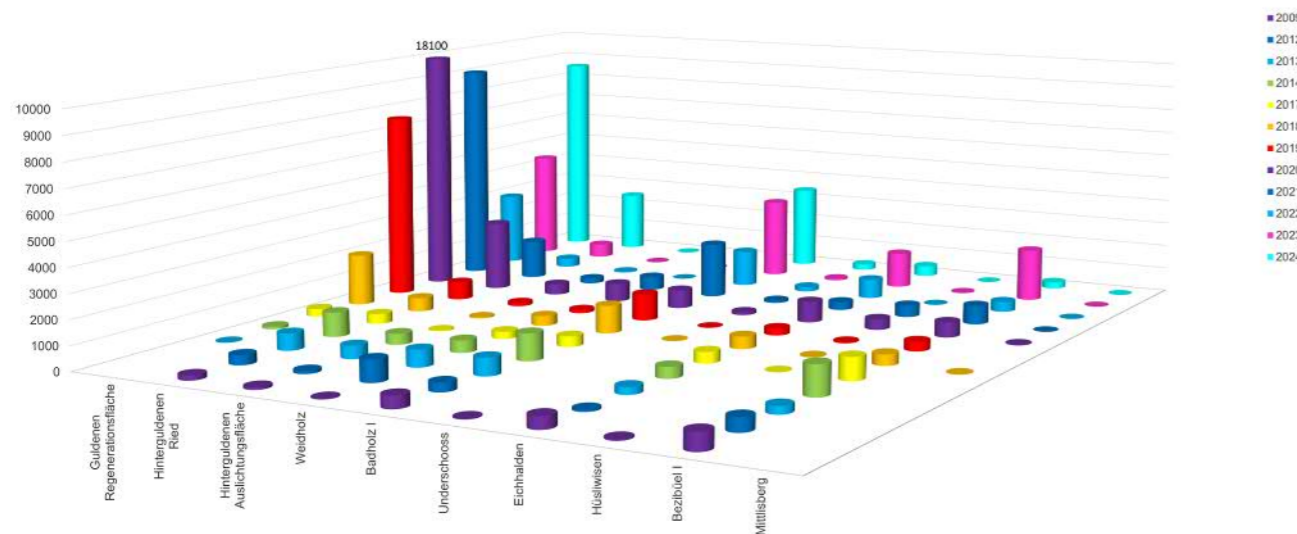
Förderprojekt Kleiner Moorbäuling



Kleiner Moorbäuling beim Ablegen von Eiern (weisse Punkte)



Aufnahme der Enziane Badholz, Meilen



Entwicklung Moorbäulingseier 2009-2024 in 10 ausgewählten Untersuchungsflächen

Der Kleine Moorbäuling, ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge, ist in der Schweiz gefährdet (Rote Liste EN). Eine bedeutende Population lebt am Pfannenstiel: Sein einzigartiger Lebenszyklus führt dazu, dass geeignete Lebensräume besonders wichtig sind. Er lebt nur in Pfeifengraswiesen, wo gewisse Ameisen und Enzianarten vorkommen. Die Raupen der Falter ernähren sich von den Samen der Lungen- und Schwalbenwurz enziane und überwintern in Nestern von Knotenameisen. Der Kleine Moorbäuling stellt also hohe Ansprüche an seinen Lebensraum.

Bereits seit den Anfängen fördert das Naturnetz Pfannenstil Riedwiesen. Seit 2009 werden am Pfannenstiel diverse Untersuchungen zur Bestandsentwicklung des Falters und seiner Wirtspflanzen sowie Praxisversuche

und Aufwertungen durchgeführt. Gemäss Zwischenbericht fällt die Bilanz der letzten Projektperiode positiv aus. Das Hauptziel, die Stärkung der Population des Kleinen Moorbäulings, wurde erreicht. Der Bestand konnte auf einem Teil der untersuchten Flächen signifikant gesteigert werden, wobei die absolute Zahl der Falter weiterhin gering ist. Als effektivste Massnahme zur Förderung der Wirtspflanze hat sich das Abschürfen und die Direktbegrünung mit Schnittgut und Samen von Riedflächen der Region erwiesen.

Besonders erfreulich hat sich die grosse Aufwertungsfläche in der Guldenen entwickelt. Innerhalb weniger Jahre konnten dort so viele Moorbäulingseier gezählt werden, wie auf allen übrigen Riedflächen zusammen.



Enzianteilflächen bleiben für Spätschnitt ab 15.9. stehen, Hinterguldener Ried, Herrliberg



Ried-Weideversuch im Gebiet Bezibüel, Meilen

Massnahmen:

- Bewirtschaftung: später Riedschnitt, ab 15. September
- Kleinflächen 1x1 m² in Riedwiesen: Ansaat und Pflanzung Lungenezian und teils Schwalbenwurz enzian
- Abschürfungs- und Folienflächen, Aufwertung feuchte Trittsteine, Anlage Blumenwiesen mit Enzianen angrenzend zu Riedflächen, ausgelichtete Waldflächen
- Grosse Riedrenaturierung Guldenen
- Praxisversuche: Riedweide, tiefer Schnitt
- Monitoring Enziane
- Monitoring Kleiner Moorbäuling



Folienabdeckung auf vernässter Extensivwiese im Gebiet Vorder Guldenen, Egg



Riedschnittgutübertragung auf abgeschürfter, vernässter Fläche Guldenen Turpenland 2009, Maur

Regionales Riedaufwertungsprojekt Chellen



Abgesakter Torfboden im Gebiet Chellen



Zeitweise vernässter Boden



Betriebsbegehung, erste Verhandlungsgespräche

Schon vor beinahe 10 Jahren ist das NNP auf das Gebiet Chellen in den Gemeinden Zumikon und Maur aufmerksam geworden und hat eine Planung angestoßen. Es handelt sich dabei um ein ehemaliges ausgedehntes Moorgebiet, das Mitte des 20. Jahrhunderts drainiert wurde. Ziel der Planung ist die Aufwertung einer ganzen Landschaftskammer hinsichtlich Ökologie, Landwirtschaft und Erholung. Mit der Riedaufwertung sollen spezielle, auch sehr seltene Feuchtgebietsarten, wie zum Beispiel der Kleine Moorbläuling gefördert werden. Die heutige landwirtschaftliche Nutzung ist in der Chellen durch Bodenabsackung, mangelhafte Bodenmächtigkeit und Drainagen zunehmend erschwert. Aus diesem Grund möchte das NNP neben einer Riedaufwertung von regionaler Bedeutung auch landwirtschaftliche Bodenauf-



Referenzfläche Guldenen, positives Beispiel für Riedaufwertung

wertungen (innerhalb und ausserhalb der Chellen) sowie Massnahmen zur Besucher:innenlenkung in das Projekt integrieren. Das Naturnetz Pfannenstil hat in den letzten Jahren zahlreiche Aktivitäten durchgeführt: Workshops, Begehungen und Informationsveranstaltungen, Befragungen der Betroffenen sowie Absprachen mit dem Kanton, den Gemeinden und den Naturschutzorganisationen der Region. Dabei wurden verschiedene Lösungsansätze erarbeitet – darunter ein Entschädigungs- und Beitragsystem sowie künftige landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten für Riedflächen, Land- und Pachtabtauschmöglichkeiten. Diese Optionen wurden im Juni an einem Workshop mit Bewirtschaftenden sowie an einem Informationsanlass für Eigentümer:innen vorgestellt und



Information und Mitwirkung: Begehung Chellen mit Eigentümer:innen und Bewirtschaftenden, 2021

intensiv diskutiert. Die Beteiligung war hoch, und die Anwesenden setzten sich kritisch und konstruktiv mit den vorgeschlagenen Lösungswegen, Rahmenbedingungen und Projektvarianten auseinander. Seit Oktober laufen nun Einzelgespräche und Betriebsbegehungen mit den Direktbetroffenen. Diese Gespräche dienen zum einen dazu, die Anliegen und die Kritik der Betroffenen betriebs- und parzellenspezifisch zu erheben und ihnen erste Lösungsansätze aufzuzeigen. Andererseits sollen die gewonnenen Erkenntnisse dazu dienen, dass die Planungsvariante ab Anfang Sommer 2026 angepasst und konkretisiert werden kann. Darauf aufbauend sollen eigentümer- und betriebsspezifische Verhandlungspakete erarbeitet und verhandelt werden.

Wie alle Projekte des Naturnetz Pfannenstil basiert auch die Chellen-Aufwertung auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Der Kanton Zürich, die Standortgemeinden Zumikon und Maur sowie umliegende Gemeinden und verschiedene Naturschutzorganisationen unterstützen das Projekt fachlich, organisatorisch, teilweise finanziell und/oder teilweise auch mit Land- oder Pachtabtauschflächen. Dem Naturnetz ist es ein Anliegen möglichst für alle betroffenen Betriebe und Eigentümer:innen eine Lösung zu finden.

Für die Region Pfannenstil bietet sich mit der regionalen Riedaufwertung Chellen die Chance, ein ökologisch bedeutendes Vorhaben umzusetzen, das sowohl die Biodiversität stärkt als auch kommunale und landwirtschaftliche Interessen berücksichtigt.



Ackerbau soll mit Bodenaufwertungen inner- und ausserhalb Chellen gefördert werden.



Begehung mit einem Eigentümer

Wilde Nachbarn Pfannenstil 2025

Auf der Meldeplattform pfannenstil.wildenachbarn.ch sind Interessierte dazu eingeladen, Beobachtungen von Wildtieren zu melden.

2025 war das 10. Jahr des Projektes. Es konnten fast 1'700 Meldungen verzeichnet und über 300 unterschiedliche Arten bestimmt werden. Unter den am häufigsten gemeldeten Arten befinden sich dieses Jahr zwei Schmetterlinge. Der Igel wurde im Jahr 2025 nach einem Tief im Jahr 2024 wieder deutlich öfters gemeldet. Auch der versteckt lebende Iltis konnte dank einer Wildtierkamera wieder nachgewiesen werden.

Spannend waren zudem die Meldungen folgender Arten:

- Erstmeldung der Blauflügeligen Sandschrecke nahe der Ruderalfläche des NVMU am Bahnhof Uetikon
- Trauerschnäpper und Gartenrotschwanz im Obstgarten beim Wangensbach in Küsnacht
- Grosser Schillerfalter bei NNP-Projekten zur Wiederherstellung von feuchten Waldstandorten in Männedorf
- Himmelblauer Bläuling in magerer Böschung mit Hufeisenklee in Kiesgrube am Vorderen Pfannenstil.

Diese Meldungen konnten alle in unmittelbarer Nähe zu NNP-Projekten oder Projekten von Naturschutzvereinen verzeichnet werden.

Auch die Wildtierkameras des NNP wurden im Jahr 2025 wieder von verschiedenen Privatpersonen ausgeliehen. Die gelungenen Fotos sind auf der Website pfannenstil.wildenachbarn.ch einsehbar.

Art	Anzahl Meldungen
Weisstorch	61
Mäusebussard	61
Turmfalke	57
Mauereidechse	53
Kaisermantel	48
Graugans	45
Grosses Ochsenauge	36
Graureiher	34
Bergmolch	32
Amsel	31
Braunbrüstigel	31

Die im Jahr 2025 am häufigsten gemeldeten Arten



Ein Iltis schnappt sich eine tote Amsel.



Grosses Ochsenauge auf Wasserdost



Turmfalkenweibchen bei der Fütterung eines Jungtiers

Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit 2025

Projektmanagement

- Finanzmittelbeschaffung, Verhandlungen und Gestellung an diverse Geldgebende
- Koordination der Vertragskontrollen durch die Gemeindestellen Landwirtschaft
- Diverse Sitzungen mit den Verbandsgemeinden
- Kostenkontrolle
- Koordination Fachkommission, Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) und Quadra GmbH
- Unterstützung und Koordination «Neophytenranger: innen» in sieben Gemeinden (Küsnacht, Zumikon, Erlenbach, Uetikon a. See, Stäfa, Zollikon, Männedorf)
- Einzelberatungen Vernetzungsprojekt
- Erfahrungsaustausch Biodiversitätsförderung aller Gemeinden
- Infoveranstaltung für Neophytenverantwortliche der Gemeinden

Öffentlichkeitsarbeit

- Jahresbericht
- 22 neue Infotafeln
- Diverse Presseartikel
- Über 200 Facebook- und Instagram-Beiträge
- Mehr als 12 Newsletter
- Regionaler Aktionstag mit über 30 Freiwilligen: Förderung des Kleinen Schillerfalters durch die Pflanzung von Zitterpappeln und Salweiden in Küsnacht und Zumikon
- Arbeitseinsatz mit Freiwilligen: Invasive Neophyten entfernen in der Tobelmüli, Zumikon
- Arbeitseinsatz mit mehr als 30 Freiwilligen: Pflanzung von Sträuchern und Hochstamm-Obstbäume in Erlenbach
- Arbeitseinsatz mit rund 20 Freiwilligen in der Boldern (Männedorf) in Zusammenarbeit mit der Anna Zemp-Stiftung
- Arbeitseinsatz mit rund 20 Freiwilligen der Zürich Versicherungen: Pflanzung von Sträuchern in Maur
- Zweite Durchführung der „Fokuswochen Invasive Neophyten“ mit diversen Standaktionen, Spaziergängen sowie einer Wander- und Plakatausstellung
- Infostand am Tag des CH-er Holzes in Männedorf
- Exkursion Erfolgskontrollen Neuansäten und Abschürfungsflächen für Bewirtschaftende



Plakatausstellung des Vereins NeobiotaSuisse am Startanlass der Fokuswochen Invasive Neophyten

		Aufwand	Ertrag
Entschädigungen	CHF	11'500.00	
Tag- und Sitzungsgelder	CHF	12'900.25	
AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	CHF	1'402.40	
AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	CHF	223.95	
Dienstleistungen Dritter	CHF	20'600.00	
Fachberatung	CHF	28'499.75	
Projektmanagement, Finanzbeschaffung	CHF	85'260.02	
Planung Teilprojekte	CHF	263'852.50	
Verhandlung Bewirtschafter, Bauleitung	CHF	183'286.53	
Erfolgskontrolle	CHF	43'987.65	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Information	CHF	143'681.15	
Administration Vernetzungsprojekt & LQ	CHF	28'972.55	
Siedlungsökologie	CHF	115'132.15	
Pflanzgutkosten	CHF	67'778.55	
Arbeiten, Baukosten	CHF	230'543.65	
Reisekosten und Spesen	CHF	9'976.25	
Übriger Betriebsaufwand	CHF	9'136.25	
Übriger Betriebsertrag	CHF		32'639.62
Beiträge von Kantonen und Konkordaten	CHF		547'343.32
Beiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	CHF		440'762.80
Beiträge von Naturschutzorganisationen	CHF		19'949.80
Beiträge von Fonds Landschaft Schweiz (FLS)	CHF		96'244.00
Beiträge von Stiftungen	CHF		29'789.00
Beiträge von Lotteriefonds	CHF		1'997.00
Beiträge von privaten Haushalten	CHF		3'946.72
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil	CHF		84'061.34
Gesamtergebnis	CHF	1'256'733.60	1'256'733.60

Abgebildet ist der Teil Naturnetz Pfannenstil aus der ZPP-Jahresrechnung

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab. Die Ausgaben waren 2025 rund 8% höher als im Vorjahr. Der Neuzugang der Gemeinde Maur hatte zur Folge, dass auch mehr Projekte geplant und realisiert wurden. Daher sind auch die Budgetposten «Planung Teilprojekte», «Verhandlung, Bewirtschafter, Bauleitung» und «Pflanzgutkosten» deutlich höher als im Vorjahr. Der Budgetposten «Planung Teilprojekte» ist deutlich höher als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist unter anderem auf die Intensivierung der Planung und den Start der Verhandlungen mit Bewirtschaftenden und Grundeigentümer:innen im Teilprojekt Chellen zurückzuführen.

Die Bewirtschaftungsbeiträge von Bund, Kanton und Gemeinden an die Bewirtschaftenden der Projektflächen betragen rund 2 Mio. CHF zusätzlich zur Jahresrechnung. Dabei wird ersichtlich, dass dank der Arbeit des NNP signifikante Bundesbeiträge wieder zurück in die Region fliessen. Da die Bewirtschaftenden für ihre Leistungen in den Teilprojekten nicht direkt über die NNP-Rechnung abgebolten werden, sind die Bewirtschaftungsbeiträge ebenfalls als Output der Planungsarbeiten zu betrachten.

10 Gesellschaft

Im Einsatz für die Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist in der Schweiz stark gefährdet. Um der wanderfreudigen Amphibienart neue Lebensräume zu erschliessen, hat das Naturnetz Pfannenstil im Wehrenbachobel auf Zolliker Gebiet insgesamt 16 spezielle Unkenwannen installiert. Damit sollen geeignete Laichgewässer geschaffen werden.



Helperinnen und Helfer siedeln Bergmolche um und befreien Unkenwannen von stehendem Wasser. (Bild: zvg)

ZOLLIKON. Damit die Gelbbauchunke die Wannen auch tatsächlich besiedeln kann, bedarf es der regelmässigen Pflege. Diese hat der Ornithologische Verein Zollikon übernommen. So trafen sich am letzten Samstag bei bestem Wetter 15 Naturschützer, darunter drei begeisterte Kinder, zum ersten Pflegeeinsatz. Denn ab nun müssen die Wannen einmal im Jahr geleert und freigelegt werden. Unter der fachkundigen Anleitung von Vincent Sohni und Maren Lebender vom Naturnetz Pfannenstil schöpften die Freiwilligen mit

grossen Kesseln das Wasser aus den Wannen, schnitten Gras und Äste zurück und entfernten Laub und Schlamm. Zum Einsatz kamen auch Siebe, um Lebewesen auffangen zu können. Darunter waren viele Bergmolche, die aus den Wannen geschöpft und in den grösseren

Weihern wieder freigelassen wurden. Auch fanden sich diverse Libellenlarven, die zwei bis fünf Jahre im Wasser verbringen, bevor sie sich zur Libelle verwandeln. Der richtige Zeitpunkt für die Pflege ist entscheidend: Die Becken sollten bis Anfang April leer bleiben,

damit sich keine anderen Tiere vor der Gelbbauchunke ansiedeln. Diese sind erst meist im Mai unterwegs. Um die Mittagszeit waren alle Wannen gereinigt und die Teilnehmer zogen – um eine interessante Erfahrung reicher – zufrieden von dannen. (ingesandt)

Zürichsee-Zeitung

Gemeinden am Zürichsee lancieren den Neophytensack

Naturschutz Gebietsfremde Pflanzen, die einheimische Arten verdrängen, gehören ausgerissen und in den Abfall geworfen. Dafür gibt es neu einen orangefarbenen Spezialsack, der gratis ist.

Luzia Nyffeler

Die Tessinerpalme war im Herbst in den Gärtnereien am Zürichsee sehr gut nachgefragt. Der Grund: Es war die letzte Gelegenheit, sich diese Pflanze zu besorgen – seit dem 1. September ist ihr Verkauf verboten. Das gilt auch für

andere sogenannte invasive Neophyten, also gebietsfremde Pflanzen, die durch ihre rasche Ausbreitung einheimische Pflanzen verdrängen.

Im Kampf gegen die Neophyten hilft nur eines: mitsamt der Wurzel ausreissen und wegschmeissen. Damit das auch alle

machen, gibt es bald einen kostenlosen Neophyten-Abfallsack. Vorreiter werden im April die Gemeinden Stäfa, Uetikon und Oetwil sein. Der neue Sack kann auf der Gemeindeverwaltung besorgt werden und wird wie der normale Gütersack von der Kehrichtabfuhr abgeholt.

Noch dazu ist auf dem orangefarbenen Sack ein QR-Code aufgedruckt, der zur Website des Naturnetzes Pfannenstil führt. Dieses hat den Neophyten-Abfallsack lanciert. Einen solchen gibt es auch schon in den Kantonen Thurgau oder Aargau und in der Zentralschweiz.

Der Sack könnte aber schon bald in anderen Gemeinden zum Einsatz kommen. Die Stadt Winterthur prüft die Einführung eines Neophytensacks und hat dazu eine Umfrage unter anderen Gemeinden durchgeführt, wer ebenfalls Interesse an einem solchen Sack habe. **Seite 2**

Biodiversität und Lebensraum für Mensch und Tier

Spaziergang auf der Platten



Gärtnermeister Thomas Hering leitete den Abendspaziergang.



Diese Hortensien waren ein Geschenk einer Bewohnerin.



Am Montag vor einer Woche lud das Naturnetz Pfannenstil (NNP) zum Abendspaziergang auf die Platten. Thema des Rundgangs: «Tiere helfen Grünanlagen designen». Es ist bereits Tradition, dass die Teilnahmegebühr von 10 Franken pro Person jeweils von der Gemeinde Meilen offeriert wird.

Gutes Gartendesign befriedigt die Ansprüche von Menschen, Pflanzen und Tieren. Sind die Ansprüche der Tiere die Leitlinie bei der Planung von Grünanlagen, spricht man von Animal-Aided-Design. In diesem Sinne wurden ums Alterszentrum Platten Steinstrukturen für Eidechsen angelegt, verschiedene Gehölze für Vögel gepflanzt und Blumenwiesen für Tagfalter gesät. Ge-

meinsam mit Gärtnermeister Thomas Hering ging es auf Entdeckungstour. Es wurde analysiert, welche Massnahmen zur Förderung der Biodiversität gut umgesetzt worden sind, wo noch Verbesserungspotenzial besteht, und welche Pflanzen auch im eigenen Garten für mehr Biodiversität sorgen könnten.

Die Geschichte der Hortensien

Im öffentlichen Raum und an Orten, wo viele Menschen zusammenkommen, sind die Ansprüche an die Umgebung besonders vielseitig. So musste auf der Platten eine gute Mischung aus Biodiversität, Rücksicht auf die Tierwelt und Funktionalität und Freude für die Bewohnerinnen und Bewohner gefunden werden. Zu Beginn des Rundgangs entdeckte Gärtnermeister Thomas Hering beispielsweise vor dem Eingang Hortensien, die dort wohl etwas zu sehr der Sonne ausgesetzt sind. Kennt man aber die Geschichte dahinter, versteht man den Entscheid, sie promi-

nent zu platzieren: Die Hortensien waren vorher im Garten einer Bewohnerin beheimatet und wurden dem Alterszentrum als Geschenk überreicht. Trotz viel Sonne blühten sie im vergangenen Jahr wunderbar und bereiten nicht nur der Spenderin viel Freude.

Potenzial beim Schnitt

Etwas weiter weg entdeckten die Spaziergänger ein gutes Beispiel dafür, wie der Lebensraum von Tieren mit einheimischem Gehölz gefördert werden kann: eine Eiche. «Sie steht hier optimal und ist ökologisch sehr wertvoll. Sie hat genug Platz, um sich zu entfalten und bietet über 400 Lebewesen ein Zuhause», erklärte Thomas Hering begeistert. Auch die Wildhecken als Abgrenzung zur Plattenstrasse überzeugten den Gärtner: «Sie sind wichtig für die Förderung der Lebensräume der Vögel. Gut gewählt sind die Rosen- und Schwarzdorn-Sträucher, weil sie dank der Dornen einen na-

türlichen Schutz vor jagenden Katzen bieten.»

Obwohl insbesondere beim Schnitt und teilweise bei der Pflege des Areals noch Potenzial vorhanden sei, präsentiert sich die Umgebung rund um die Platten gut. Ein stehen gebliebener Sommerflieder – ein invasiver Neophyt – müsse aber unbedingt entfernt werden, obwohl er Lebensraum für Schmetterlinge bietet. Ersatzlebensraum für Schmetterlinge, Wildbienen und Insekten biete die grosszügig angelegte Wildblumenwiese auf der Terrasse. Gräser, Schafgarben, Labkraut, Wittenblumen, Klee und Margeriten sind nur einige der auf der Wiese vorkommenden Blumen: «Wenn man diese jetzt gut pflegt und zum richtigen Zeitpunkt mäht – am besten Mitte Juni und zwischen September und Oktober – wird sie über die Jahre nur noch diverser, und genau das ist das Ziel», erklärt Thomas Hering.

Wer im eigenen Garten auch eine Wildblumenwiese anlegen möchte,

tue das übrigens am besten zwischen April und Juni. Im Herbst angelegte Wiesen bringen weniger Wildblumen und fast nur Gräser hervor. Nach der Ansaat sollte die Wiese nicht gewässert oder gedüngt werden: «Man muss ihr dann etwas Zeit geben, sich zu entwickeln», so der Gärtnermeister. Und weiter: Während der Demenzgarten sehr gut angelegt und auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt sei, müsse für den direkt daneben wachsenden Bambus dringend eine Lösung gefunden werden. Seine Rhizome breiten sich stark aus und verdrängen damit einheimische Pflanzen. Zusammengefasst lasse sich also sagen, dass auf der Platten schon vieles richtig gemacht werde, zur Förderung der gesunden Biodiversität aber noch weitere Massnahmen ergriffen werden könnten, schloss Thomas Hering. Beim anschliessenden Apéro, offeriert durch die Platten, wurde noch viel über das Gesehene und Gelernte diskutiert. /fho



Eichen bieten über 400 Lebewesen ein Zuhause.



Wildblumenwiesen beheimaten Schmetterlinge, Wildbienen und weitere Insekten.

Fotos: MAZ

Verschwundenes Moor in der Chellen in Maur soll zurückkehren

Maur Das Gebiet Chellen liegt unter anderem auf Boden der Gemeinde Maur. Dieses Ackerland soll wieder zu einem grossen Moor werden. Derzeit laufen Gespräche, im nächsten Sommer soll das Projekt konkreter werden.

Jan Gubser

Das Naturnetz Pfannenstil plant, das Gebiet Chellen zu renaturieren. Dieses erstreckt sich über die Gemeinden Maur und Zumikon. Ursprünglich war das Gebiet ein grosses Moor, bis der Boden mittels Drainagen entwässert wurde und das Feuchtgebiet deswegen Mitte des 20. Jahrhunderts verschwand.

Vor rund zehn Jahren wurde dann das Naturnetz Pfannenstil auf das Gebiet aufmerksam, woraufhin die Planung für ein Renaturierungsprojekt angestossen wurde. Das Ziel sei nun «die Aufwertung einer ganzen Landschaftskammer hinsichtlich Ökologie, Erholung und Landwirtschaft». Mit der Riedaufwertung sollen spezielle, auch sehr seltene Feuchtgebietsarten gefördert werden.

Da sich der Boden über die Jahre stark abgesenkt habe und mangelhafte Drainagen verbaut seien, sei das Gelände zudem für die Landwirtschaft nur erschwert nutzbar. Deshalb sind auch Aufwertungen für landwirtschaftliche Flächen – innerhalb und ausserhalb der Chellen – vorgesehen. Zugleich werden Massnahmen zur Lenkung von Besuchenden in das Projekt integriert.

Doch das Projekt ist wegen der verschiedenen Interessen, beispielsweise jener der Eigentümerinnen und Eigentümer sowie der Nutzenden, anspruchsvoll.

Kritisch und konstruktiv

Um verschiedene Lösungsansätze zu erarbeiten, hat das Naturnetz Pfannenstil in den letzten Jahren Workshops, Begehungen, Informationsveranstaltungen und Befragungen durchgeführt. Dabei fanden auch



Ein grosses Moor in der Chellen könnte Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schaffen. Foto: Naturnetz Pfannenstil

Diese Fläche soll renaturiert werden



Absprachen mit den Gemeinden, dem Kanton und verschiedenen Naturschutzorganisationen statt.

Mögliche Lösungen wären ein Entschädigungs- und Beitragssystem, eine teilweise Nutzung der Riedflächen für die Landwirtschaft oder ein Land- und Pachttausch. Die Optionen wurden im Juni an einem Workshop sowie an einem Informationsanlass bereits vorgestellt und intensiv diskutiert.

«Die Beteiligung war erfreulich hoch, und die Anwesenden setzten sich durchwegs kritisch und konstruktiv mit den vorgeschlagenen Lösungswegen, Rahmenbedingungen und Projektvarianten auseinander», heisst es in der Medienmitteilung vom Naturnetz Pfannenstil. Man lege besonderen Wert darauf, das

Projekt gemeinsam mit den betroffenen Eigentümern, Bewirtschaftenden, Gemeinden und Fachstellen weiterzuentwickeln.

Planung schreitet voran

Im Oktober folgten Einzelgespräche und Betriebsbegehungen mit den Direktbetroffenen, was in den nächsten Monaten fortgesetzt wird. So will das Naturnetz Pfannenstil auf die Anliegen und die Kritik der Betroffenen eingehen und erste Lösungsvarianten aufzeigen.

Die Planung des Aufwertungsprojekts soll in einem nächsten Schritt ab Anfang Sommer 2026 angepasst und konkretisiert werden. Die aus den Gesprächen mit den Betroffenen neu gewonnenen Erkenntnisse fliessen dabei mit ein.

Abendspaziergänge

Ungezwungen und ohne Anmeldung: Lassen Sie sich überraschen von der Naturvielfalt direkt vor Ihrer Haustür.

Diese 13 Spaziergänge finden 2026 statt:

- **Gute Nacht!**
Herrliberg, Donnerstag, 30. April 2026
- **Der letzte Ort blüht auf**
Stäfa, Montag, 11. Mai 2026
- **Znüni inmitten einer Blumenwiese**
Männedorf, Dienstag, 26. Mai 2026
- **Wildbienen-Bummel**
Maur, Donnerstag, 4. Juni 2026
- **Hirschkäfer, Alpenbock und Co.**
Uetikon, Dienstag, 16. Juni 2026
- **Lebendiges Seeufer**
Meilen, Dienstag, 7. Juli 2026
- **Das schwarze Gold aus Egg**
Egg, Dienstag, 18. August 2026
- **Insektenpirsch in der Nacht**
Zollikon, Donnerstag, 27. August 2026
- **Der igelfreundliche Garten**
Küsnacht, Donnerstag, 3. September 2026
- **Unbekannte Wesen mitten unter uns**
Oetwil, Freitag, 11. September 2026
- **Erntezeit in der Hecke**
Erlenbach, Montag, 28. September 2026
- **Das verborgene Netz**
Zumikon, Donnerstag, 1. Oktober 2026
- **Das Nachtleben in unseren Bächen**
Hombrechtikon, Mittwoch, 21. Oktober 2026

Weitere Informationen zu den Spaziergängen finden Sie auf unserer Website oder im gedruckten Flyer, erhältlich in Ihrem Gemeindehaus.



Weitere Veranstaltungen:

Regionaler Aktionstag Naturnetz Pfannenstil

Samstag, 30. Mai 2026, 9 -16 Uhr, Hohenegg, Meilen:
Gemeinsam legen wir eine Trockenmauer an, die diversen Tier- und Pflanzenarten neuen Lebensraum und Versteckmöglichkeiten bietet.
Sind Sie dabei? Wir freuen uns!



25 Jahre Ansaaten von Blumenwiesen im Naturnetz

Mittwoch, 20. Mai 2026, 19.30-21.00 Uhr, Schübelweiher/Tägerhalden, Küsnacht

Wir geben Ihnen einen Einblick in die Ergebnisse der Erfolgskontrollen unserer Blumenwiesen.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf: naturnetz-pfannenstil.ch, unter Aktuell, Agenda



Melden Sie Ihre Wildtierbeobachtungen der Region Pfannenstil unter: pfannenstil.wildenachbarn.ch
Wir sind gespannt!



Das Naturnetz Pfannenstil ist auf YouTube, Facebook, und Instagram präsent. Besuchen Sie unsere Seiten und erfahren dadurch laufend, was im Naturnetz los ist.

ZÜRICH



Impressum

Text und Layout: Quadra GmbH
Fotos: Quadra GmbH, Verein Konkret, Fachkommission NNP
Melder:innen pfannenstil.wildenachbarn.ch,
Andreas Dändliker, Projektlandwirte

Druck: Fröhlich Info AG, Zollikon, Februar 2026

Kontakt Naturnetz Pfannenstil

Projektleitung: Hansueli Müller
Bergstrasse 291, 8707 Uetikon am See
044 920 30 65, biofrohberg@bluewin.ch

Delegierter ZPP Vorstand: Thomas Wirth,
Blattenstrasse 8, 8634 Hombrechtikon
thomas.wirth@hombrechtikon.ch

Bearbeitung: Quadra GmbH,
Rötelstrasse 84, 8057 Zürich
043 366 83 90, info@naturnetz-pfannenstil.ch

www.naturnetz-pfannenstil.ch



naturnetz-pfannenstil.ch